

Klasse:

- 40a. P. 12733. Schwefelwismuthhaltige Erze, Auslaugen. Julius Pösch, Rézbánya, Ungarn. 8. 7. 01.
- 42k. K. 22 698. Sprengstoffe, Bestimmung der Explosionsgrösse von —. Alfred Kette, Siegersdorf i. Schl. 12. 2. 02.
- 12i. C. 10897. Thionylchlorid, Darstellung. Chemische Fabrik Griesheim-Electron, Griesheim. 20. 6. 02.
- 17d. M. 21 421. Wärmeaustauschvorrichtung, rotirende, zum Kühlen, Destilliren und Condensiren von Flüssigkeiten und Gasen; Zus. z. Ann. M. 20 506. Leopold von May, Ung. Ostra, Mähren. 19. 4. 02.
- 80b. S. 16 114. Wassererhärtender Mörtel, Herstellung eines — aus gelöschtem Kalk und Pulver gebrannten Thones. Herm. Seifert, Bochum. 25. 2. 02.

Klasse:

- 40a. S. 16 275. Zinkreduktionsöfen, Verhüttung von Muffelrückständen der —. Adolf Savelsberg, Ramsbeck i. W. 2. 4. 02.

Eingetragene Waarenzeichen.

2. 55 981. Lecithol für Arzneimittel für Menschen und Thiere. J. D. Riedel, Berlin. A. 2. 8. 1902. E. 3. 10. 1902.
6. 55 962. Tartracid für Kesselsteinmittel. Rheinische Vaseline-, Öl- und Fettfabrik Gebr. Stern, Hamburg. A. 10. 7. 1902. E. 2. 10. 1902.
2. 55 960. Valural für Desinfections- und Conservierungsmittel, Heilmittel. Dr. Homeyer, Berlin. A. 28. 4. 1902. E. 2. 10. 1902.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Märkischer Bezirksverein in Berlin.

Sitzung vom 19. Juni im Heidelberger. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 8 Uhr 20 Minuten. Das Protocoll der Sitzung vom 14. Mai wurde verlesen und genehmigt. Herr Dr. A. Lange hielt seinen Vortrag: Über die Explosion einer mit Stickoxydul gefüllten Bombe. Da der Vortrag in der Vereinszeitschrift abgedruckt ist, unterbleibt an dieser Stelle ein Referat. In der sich an den Vortrag anschliessenden Debatte fragte Herr Dr. Herzfeld, ob über die vom Vortragenden offen gelassene Frage des Vorhandenseins von Blutspuren an den Bruchstellen der Bombe Untersuchungen angestellt seien. Herr Dr. Lange erwiderte, dass dies nicht möglich gewesen sei, da das Innere der Bombe vollständig mit Rost bedeckt war.

Herr Dr. Michaelis schilderte als der Leiter der Fabrik, in welcher die von dem Vortragenden geschilderte Explosion stattgefunden hatte, die Einzelheiten des Leichenbefundes des verunglückten Arbeiters, aus denen das Vorliegen einer Gasexplosion mit Sicherheit zu schliessen sei. Auffallend sei es, dass in der letzten Zeit eine Reihe von Explosionen in Fabriken comprimierter Gase stattgefunden haben. Die zuletzt bekannt gewordenen Fälle seien zweifellos zu vermeiden gewesen. Einige Betriebe müssten als gefährlich bezeichnet werden. Dies gelte z. B. von der Schweizer Fabrik, in welcher kürzlich eine Explosion vorgekommen sei. Die Fabrik stelle elektrolytisch Sauerstoff her. Die von der Fabrik selbst angegebene Reinheit sei 94 Proc. Dies bedeute, dass in 100 l Sauerstoff 9 l Knallgas, also fast 10 Proc. in dem unter 120 Atm. comprimierten Sauerstoff seien. Ein derartiger Gehalt sei gefährlich. Bei der Compression werde vielfach reines Glycerin als Schmiermittel verwendet, das sich leicht oxydire und zersetzend wirken könne. Durch die verschiedenen Vorkommnisse sei über die Industrie der comprimierten Gase eine Beunruhigung entstanden, die zweifellos unnötig sei.

Herr Gewerbeinspector Dr. Rasch pflichtete der vom Vortragenden ausgesprochenen Ansicht

bei, dass die besprochene Explosion durch eine Zersetzung des Stickstoffoxyduls entstanden sei. Für die Gewerbeaufsicht entsteht die sehr wichtige Frage, welche Vorsichtsmaassregeln gegen derartige Unglücksfälle zu ergreifen seien. Es war denkbar, dass Stickstoffoxydul als endotherme Verbindung ebenso gefährlich sei, wie das gleichfalls endotherme Acetylen. Gegen diese Annahme sprach die unter Berücksichtigung der umfangreichen Verwendung des Stickstoffoxyduls verhältnissmässige Seltenheit von Stickstoffoxydulexplosionen. Angestellte Versuche haben ergeben, dass Stickstoffoxydul bei Temperaturen über 300° zur Explosion gebracht werden kann. Es scheint aber, dass bei Temperaturen unter 300° ein Zerfall sich nicht ohne Weiteres auf die ganze Menge des Stickstoffoxyduls ausdehnt, wenn ein Theil, z. B. durch einen glühenden Draht, zur Zersetzung gebracht werde. Hiernach besteht vorläufig kein Anlass, das Stickstoffoxydul wie das Acetylen als Sprengstoffe anzusehen. Zu beachten sei, dass das Stickstoffoxydul ein Gas sei, in welchem eine Reihe von Körpern wie in Sauerstoff zu brennen vermögen. Über die Ermittlung der zur Einleitung dieser Vorgänge nothwendigen Temperaturen schweben noch Versuche, die Seitens Dr. Rasch' in Verbindung mit der Centralstelle für wissenschaftliche Untersuchungen angestellt werden. Vielleicht würde es sich empfehlen, beim Füllen der Stickstoffoxydulbomben von einem Erwärmen Abstand zu nehmen.

Herr Reg.-Rath Dr. Rösing wies darauf hin, dass in der Industrie der comprimierten Gase in vielen Fällen die Ursache der Explosionen nicht zu ermitteln sei. Besonders gelte dies von Explosionen bei Kohlensäurebomben. Die Industrie sollte vorsichtig sein, beim Stattfinden von Unglücksfällen verschärfte Maassregeln zu fordern. Es sei dankenswerth, dass die Industrie sich im Verein mit der Wissenschaft bemühe, die Ursachen der Explosionen aufzuklären; nur so weit das gelingen sei, würden vorbeugende Maassregeln mit Aussicht auf Erfolg vorzuschlagen sein.

Herr Dr. Michaelis schilderte die Gründe, welche beim Abfüllen von Stickoxydul zur Be-

nutzung des Erwärmsens geführt haben. Früher sei das von Herrn Dr. Rasch empfohlene Abkühlen der Empfangsflasche angewendet worden. Gerade die genaue Dosirung sei für Stickstoffoxydul, das vielfach in die Hände Nichtsachverständiger gelange, besonders wichtig. Beim Abkühlverfahren sei die Dosirung schwierig, weil hierbei geringe Gewichtsabnahmen bei einem verhältnissmässig hohen Gewichte zu beobachten seien. Dann bestehe die Gefahr einer übergrossen Füllung. Aus diesen Gründen habe man das Anwärmen für die Umfüllung von Stickstoffoxydul eingeführt.

Auf eine Anfrage von Dr. Ephraim verneinte Herr Dr. Lange, dass die Einwirkung von Katalysatoren für Stickstoffoxydul untersucht sei, und wies mit Bezug auf die Bemerkungen von Herrn Reg.-Rath Dr. Rösing darauf hin, dass die Wünsche nach verschärften Maassregeln nicht von der Industrie ausgingen. Die Ursache der Explosionen von Kohlensäureflaschen sei im Allgemeinen in einer Überfüllung zu suchen.

Herr Gewerbeinspector Dr. Rasch erklärte, dass gerade für den Betriebsleiter der Erlass von Vorschriften ausserordentlich wichtig sei. Man müsse in der Industrie wissen, was man thun dürfe und was verboten sei. Deshalb seien klare Vorschriften erwünscht und nothwendig. Bisher fehlen dieselben für die Industrie comprimierter Gase fast ganz. Die allein in Betracht kommenden Bahnvorschriften haben nur für den Transport Gültigkeit.

Herr Dr. Michaelis bemerkte, dass die Industrie sich schweren Herzens entschlossen habe, Vorschriften zu erbitten. Bisher bestand ein Abkommen, Sauerstoff nur in Flaschen mit Linksgewinde und Wasserstoff nur in Flaschen mit Rechtsgewinde zu füllen. Hiervon sei man leider abgekommen, wodurch grosse Gefahren veranlasst würden. Mit Rücksicht hierauf habe man gesetzliche Vorschriften erbeten.

Herr Reg.-Rath Dr. Rösing erwiderte, dass sich seine Warnung vor amtlichen Vorschriften nur auf Fälle bezogen habe, die noch nicht geklärt seien.

Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden, Herrn Dr. Lange, für seine ausserordentlich werthvollen Ausführungen, die das regste Interesse der Anwesenden erweckt hätten.

Herr Dr. Sauer demonstrierte eine Reihe neuerer Laboratoriumsapparate. Er besprach den neuen Schiessofen von Prof. Wolfenstein, einen neuen Kjeldahlapparat, Junker's Säuretrichter, Rührapparate, verschiedene Vacuumapparate, einen Heizapparat für ätherische Flüssigkeiten, Liebermann's Färbapparat, einen Thermometer mit Rührwerk und eine Tropfvorrichtung für constante Wasserzufuhr für Keimversuche.

Herr Director Wolffmann erläuterte die Construction eines Wiborgkolbens.

Der Vorsitzende dankte beiden Herren im Namen des Vereins und theilte mit, dass fernerhin die Besichtigungen von Fabriken möglichst erst um 3 Uhr, statt wie bisher um 2 Uhr, angesetzt werden sollten.

Herr Dr. Süvern berichtete dann kurz über die sehr interessante Besichtigung der „Ovos“-Fabrik, welche ein dem Liebig'schen Fleischextract im Geschmack gleiches Extract herstellt.

Im geschäftlichen Theil berichtet unter

Punkt 4c der Tagesordnung Herr Dr. Lange über die Hauptversammlung in Düsseldorf. Da die gemeinsame Einladung des Berliner und Märkischen Bezirksvereins, die nächste Hauptversammlung im Jahre 1903 in Berlin abzuhalten, vom Hauptverein angenommen worden ist, wurde zur Vorbereitung der Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorsitzenden eine Commission aus den Herren: Dr. Sauer, Dr. Hoemberg, Fuhse, Dr. Süvern, Dr. Pulvermacher und fünf Ersatzmitgliedern: Dr. Siermann, Buch, Reg.-Rath Dr. Regelsberger, Dr. Sedlacek, Büttner gewählt. Von dem Einsetzen dieser Commission soll dem Berliner Bezirksverein Mittheilung gemacht werden. Für das „Technolexicon“ wurde Herr Dr. Ephraim, der sich mit Herrn Dr. Zipperer in Verbindung setzen soll, gewählt.

Unter Punkt 5 der Tagesordnung wurde beschlossen, die Sitzungen im Juli und August ausfallen zu lassen und im Juli einen Ausflug mit Damen zu veranstalten. Mit dem Arrangement des Ausfluges werden die Herren Fuhse, Buch und Dr. Süvern betraut.

Schluss der Sitzung 10 Uhr 25 Min.

Dr. Julius Ephraim, Schriftführer.

Oberrheinischer Bezirksverein.

Versammlung in Mannheim am 16. April 1902, Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr. Vorsitzender: Herr Dr. F. Engelhorn. Herr Prof. Dr. F. Haber hält einen Vortrag über den textilen Flachdruck¹⁾, in welchem er die Ausgangspunkte und das Wesen eines neuen textilen Druckverfahrens äusserst anschaulich schildert. Die Leistungen der neuen Druckmethode werden durch eine grosse Anzahl schöner Musterstücke vor Augen geführt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung (Hülfskassenfrage) erstattet Namens der hierfür gewählten Commission Herr Hofrath Dr. Caro einen ausführlichen Bericht. Die Versammlung erklärt nach eingehender Debatte ihre Zustimmung zu der Beantwortung der einzelnen vom Hauptvorstand gestellten Fragen in dem Sinne, wie es der Commissions-Bericht vorschlägt. Der Oberrheinische Bezirksverein vertritt danach folgende Ansicht: 1. Es soll eine Hülfskasse für den gesammten Verein gegründet werden, aber ausserdem den einzelnen Bezirksvereinen die Gründung eigener Hülfs- und Unterstützungskassen überlassen sein. 2. Die Kasse soll nicht vom Verein deutscher Chemiker geleitet und mit ihm fest verbunden sein, sondern sie soll: 3. eine Organisation für sich bilden, auf welche jedoch der Verein deutscher Chemiker durch ein besonderes Curatorium einen bestimmten Einfluss ausübt. 4. Der Beitritt der Bezirksvereine mit besonderen Beiträgen soll nicht obligatorisch sein, sondern freistehen.

Bei Punkt 3 der Tagesordnung (Hauptversammlung) entspinnt sich im Anschluss an die für die Hauptversammlung vorliegenden Anträge bezüglich der Vereins-Zeitschrift eine längere interessante Debatte, an der sich die Herren Hofrath Dr. Caro, Director Bolze, Dr. Buchner, Prof. Bredig, Prof. Haber, Dr. Raschig und

¹⁾ Wird in der Zeitschr. f. angew. Chemie zum Abdruck gelangen.

Dr. Köbner betheiligen. Bei allen Rednern klingt die Ansicht durch: „Wenn aus der Zeitschrift etwas Ordentliches werden soll, muss sie dem Verein allein gehören.“

Schluss der Sitzung 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Versammlung in Darmstadt am 21. Juni 1902 (gemeinschaftlich mit dem Bezirksverein Frankfurt a. M.).

Nachmittags besichtigten die Theilnehmer die Landwirthschaftliche Versuchsanstalt, wobei sie sich der belehrenden Führung des Directors derselben, Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Wagner, und seiner Assistenten zu erfreuen hatten. Darauf erfolgte die Besichtigung der Herdfabrik und Eisengiesserei von Gebr. Roeder.

Um 6 Uhr fand im Hörsaal des Chemischen Instituts eine Sitzung statt, in welcher Herr Dr. Vaubel vortrug über die Constitution des Indigblaues und Indigroths und Herr F. Winteler über die Bildung des Chlorkalks unter Zugrundelegung des Massenwirkungsgesetzes. An der Discussion im Anschluss an die sehr interessanten Vorträge betheiligten sich besonders Herr Geh. Rath Prof. Staedel und Herr Prof. Dr. Lepsius.

Abends vereinigte ein Essen im Bahnhof-Restaurant die Theilnehmer. Dasselbe nahm bei

zahlreicher Betheiligung einen sehr angeregten Verlauf.

Versammlung in Mannheim am 4. October 1902.

Nachdem am Nachmittage die Deutsche Zündholzfabrik Diamant in Rheinau besichtigt worden war, fand Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Engelhorn eine Versammlung im „Hotel National“ statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des verstorbenen Mitgliedes Dr. Weiland-Karlsruhe, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die vom Geschäftsführer des Gesamtvereins angeregte Besprechung über die Zeitschrift. An der Debatte betheiligten sich, zum grössten Theil in längeren Ausführungen, die Herren Hofrath Dr. Caro, Dr. Engelhorn, Director Bolze, Director Dr. Rohn, Dr. Raschig, Dr. Keppeler und Dr. Köbner. Schliesslich wurde eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren Director Bolze, Dr. Raschig, Director Dr. Rohn und Dr. Köbner, welche die während der Debatte vorgebrachten Ausstellungen und Vorschläge in einem Bericht an den Geschäftsführer zusammenfassen soll.

Dr. Eduard Köbner.

Zum Mitgliederverzeichniss.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 20. October vorgeschlagen:

Dr. Theodor Döring, a. o. Professor an der Kgl. Bergakademie, Freiberg, Fischerstr. 28 (durch Prof. Brunck). S.-T.

Gustav Haack, Chemiker, Eberswalde, Schicklerstr. 1 (durch Director Fritz Lütj). B.

II. Wohnungsänderungen:

Arnold, Leo, Erlangen, Fahrstr. 11.

Beskow, K. J., Betriebsleiter der Filialfabrik in Limhamn der Skanska Superfosfat und Svafelsyrefabriks A. B. Limhamn, Schweden.

Blank, Dr. Rubin, Berlin W., Augsburgerstr. 48.

Brubacher, Dr. R., Porz bei Köln a. Rh.

Brunck, Prof. Dr. Otto, Freiberg i. Sa., Chem. Laboratorium, Brennhausgasse 5.

Feubel, Dr. A., Farbenfabriken vorm. Weiler-ter-Meer, Ürdingen.

Garnier, Dr. Robert, Adr. Institut für Gährungsgewerbe, Berlin N. 65, Seestr. 5.

Kraft, Willy, Berlin NO. 55, Prenzlauerallee 25.

Kohlmann, Dr. P., Fürth in Bayern, Birkenstr. 8 $\frac{1}{2}$.

Niemand, W., Breslau, Hohenzollernstr. 16.

Schmidt, Jul., Berlin NW., Wielefstr. 51 I.

Schwarz, Dr. Wilh., Grunewald-Berlin, Humboldtstr. 33.

Uhlemann, Ernst, Köln-Nippes, Gellertstr. 14 pt.

Gesamt-Mitgliederszahl: 2740.

Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt auch im kommenden Semester Herr Regierungsrath von Ihering die bereits im vergangenen Sommersemester für in der Praxis stehende Chemiker abgehaltene Vorlesung über „Maschinenkunde für Chemiker“ ebenfalls in einem besonderen Abendcursus abzuhalten. Derselbe findet Sonnabends von 5–7 Uhr Abends statt und beginnt Sonnabend den 25. October Abends 5 $\frac{1}{4}$ Uhr im Hörsaal 2 des I. chemischen Instituts der Universität, Berlin N., Hessischestr. 1–3. Die mit der zweistündigen Vorlesung verbundenen (ebenfalls zweistündigen) Übungen im Skizziren von Maschinentheilen etc. findet Freitags Abends von 5–7 Uhr im I. Hörsaal des genannten Instituts statt und beginnt Freitag den 31. October d. J.

Berichtigung: In Heft 34, S. 851, Sp. 1, Zahlenreihe 16 und 17 ist „50,90“ zu lesen statt „41,90“.